

**Working Paper**  
№ 1 | Oktober 2020

## **Bioökonomie als Einsatz polarisierter sozialer Konflikte?**

Zur Verteilung sozial-ökologischer Mentalitäten in der deutschen Bevölkerung 2018 und möglichen Unterstützungs- und Widerstandspotentialen gegenüber bio-basierten Transformationen

Von Dennis Eversberg

# Datenbasis Erhebung Umweltbewusstsein in Deutschland

- „Umweltbewusstsein in Deutschland“ (IÖW 2018, Auftrag UBA)
- 2017 Personen >14 J., repräsentative Zusammensetzung

## Fragen zu

- Umweltbewusstsein (Sicht auf und emotionales Verhältnis zur Umwelt)  
14 Statements Skala 1-4 (Basis für Clusteranalyse)
- wichtige umweltrelevante Alltagspraktiken (Mobilität, Ernährung, Konsumverhalten),
- wichtige gesellschaftliche Probleme und die Bedeutung von Umweltpolitik und Klimaschutz sowie eigenes Engagement in diesem Feld
- Bewertung der Strom- und Wärmewende sowie der Energiewende insgesamt und eigene Praxis sowie eigenes Engagement in diesem Zusammenhang
- Flugreisen
- soziodemografische Merkmale der Befragten (Alter, Geschlecht, Wohnort, Berufe, Bildung etc.).  
incl 21 Statements zu Grundeinstellungen und -haltungen zu alltäglichen und gesellschaftlichen Fragen, Skala 1-4 (Basis für Clusteranalyse)

## Dimensionen sozial-ökologischer Mentalitäten

1. Öko-Commonsense vs ökosoziale Indifferenz
2. Steigerungsorientierte Beharrung vs wachstumskritischer Reformwille
3. Prekaritätsbewusstsein vs Optimismus
4. Aktivbürgerlichkeit vs passiver Rückzug
5. Transformationsindividualismus vs Externalisierungskonservatismus
6. Begehrensaffirmation vs Antikonsumismus

1. Öko-Common Sense vs ökosoziale Indifferenz
2. Steigerungsorientierte Beharrung vs wachstumskritischer Reformwille
3. Prekaritätsbewusstsein vs Optimismus
4. Aktivbürgerlichkeit vs passiver Rückzug
5. Transformationsindividualismus vs Externalisierungskonservatismus
6. Begehrensaffirmation vs Antikonsumismus

### Hauptkomponentenanalyse, limitiert auf 6 Faktoren - Rotierte Komponentenmatrix<sup>a</sup>

|   | Komponente |       |      |   |       |   |
|---|------------|-------|------|---|-------|---|
|   | 1          | 2     | 3    | 4 | 5     | 6 |
| Es beunruhigt mich, wenn ich daran denke, in welchen Umweltverhältnissen zukünftige Generationen wahrscheinlich leben müssen. | ,658       | -,191 |      |   | ,108  |   |
| Der Klimawandel bedroht auch unsere Lebensgrundlagen hier in Deutschland.   | ,637       | -,253 |      |   |       |   |
| Menschengemachte Umweltprobleme wie die Abholzung der Wälder oder das Plastik in den Weltmeeren empören mich.                 | ,690       |       |      |   |       |   |
| Die Umweltproblematik wird von vielen Umweltschützer/-innen stark übertrieben.  | -,279      | ,640  |      |   | -,252 |   |
| Mehr Umweltschutz bedeutet auch mehr Lebensqualität und Gesundheit für alle.  | ,661       | -,175 |      |   |       |   |
| Ich freue mich über Initiativen, die nachhaltige Lebensweisen einfach ausprobieren, z.B. Ökodörfer, Slow-Food-Bewegung.       | ,541       | -,217 |      |   | ,336  |   |
| Ich ärgere mich, wenn mir andere vorschreiben wollen, dass ich umweltbewusst leben soll.                                      | -,313      | ,550  | ,154 |   | -,255 |   |

1. Öko-Commonsense vs ökosoziale Indifferenz
2. Steigerungsorientierte Beharrung vs wachstumskritischer Reformwille
3. Prekaritätsbewusstsein vs Optimismus
4. Aktivbürgerlichkeit vs passiver Rückzug
5. Transformationsindividualismus vs Externalisierungskonservatismus
6. Begehrensaffirmation vs Antikonsumismus

|  |       |       |       |      |       |       |
|--|-------|-------|-------|------|-------|-------|
| Es macht mich wütend, wenn ich sehe, dass Deutschland seine Klimaschutzziele verfehlt.                                       | ,642  | -,301 |       |      | ,240  | ,105  |
| Wir brauchen in Zukunft mehr Wirtschaftswachstum, auch wenn das die Umwelt belastet.   | -,269 | ,482  |       |      | -,131 | ,211  |
| Es gibt natürliche Grenzen des Wachstums, die unsere industrialisierte Welt längst erreicht hat.                             | ,526  |       | ,151  |      | ,131  | -,231 |
| Zugunsten der Umwelt sollten wir alle bereit sein, unseren derzeitigen Lebensstandard einzuschränken.                        | ,626  | -,205 |       |      | ,282  |       |
| Für ein gutes Leben sind andere Dinge wichtig als Umwelt und Natur.  | -,332 | ,480  | ,111  | ,113 |       | ,125  |
| Jede und jeder Einzelne trägt Verantwortung dafür, dass wir nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt hinterlassen. | ,625  |       | -,111 |      |       |       |
| Wir sollten nicht mehr Rohstoffe verbrauchen, als nachwachsen können.  | ,597  |       |       |      |       |       |

1. Öko-Commonsense vs ökosoziale Indifferenz
2. Steigerungsorientierte Beharrung vs wachstumskritischer Reformwille
3. Prekaritätsbewusstsein vs Optimismus
4. Aktivbürgerlichkeit vs passiver Rückzug
5. Transformationsindividualismus vs Externalisierungskonservatismus
6. Begehrensaffirmation vs Antikonsumismus

|  |       |       |       |      |      |       |
|--|-------|-------|-------|------|------|-------|
| Wir müssen Wege finden, wie wir unabhängig vom Wirtschaftswachstum gut leben können.                                       | ,554  |       | ,166  |      |      | -,203 |
| Mir ist es wichtig, neue Ideen einzubringen und Impulse geben zu können.   |       |       |       | ,702 |      |       |
| Ich lebe mit dem Gefühl, dass ich immer wieder neu starten kann.   |       | ,342  | -,419 | ,215 | ,320 |       |
| Für umweltfreundliche Produkte bin ich bereit, mehr auszugeben.  | ,399  | -,223 | -,254 | ,313 | ,300 |       |
| Ich vertraue auf die Kräfte des freien Marktes. Der Markt wird dafür sorgen, dass sich verändert, was sich verändern muss. | -,222 | ,496  | -,110 |      |      | ,320  |

1. Öko-Commonsense vs ökosoziale Indifferenz
2. Steigerungsorientierte Beharrung vs wachstumskritischer Reformwille
3. Prekaritätsbewusstsein vs Optimismus
4. Aktivbürgerlichkeit vs passiver Rückzug
5. Transformationsindividualismus vs Externalisierungskonservatismus
6. Begehrensaffirmation vs Antikonsumismus

|   |       |       |       |       |       |       |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Um meine Zukunft mache ich mir keine Sorgen.  |       | ,406  | -,596 |       |       | ,142  |
| Für uns gibt es heutzutage wenig Chancen, es zu etwas zu bringen.                                 |       | ,147  | ,723  |       |       |       |
| Ich bin für die Gleichstellung von Homosexuellen in allen Lebensbereichen.                        | ,148  | -,365 |       |       | ,187  | ,229  |
| Manchmal leiste ich mir bewusst allerbeste Qualität.  |       | ,121  | -,117 | ,379  | -,105 | ,232  |
| Ich habe genug mit meinen eigenen Problemen zu tun, ich kann mich nicht noch um andere kümmern.   | -,143 | ,313  | ,524  | -,216 |       | ,139  |
| Ich möchte im Beruf vorankommen. Dafür bin ich auch bereit in meiner Freizeit zu arbeiten.        | -,119 |       |       | ,599  |       | ,144  |
| Es kommt bei mir häufig vor, dass ich mich bei sozialen oder ökologischen Fragen stark engagiere. | ,301  | -,159 |       | ,522  | ,291  | -,117 |
| Ich habe den Eindruck, dass ich mich immer mehr anstrengen muss, um nicht sozial abzurutschen.    |       |       | ,769  | ,106  |       | -,117 |

1. Öko-Commonsense vs ökosoziale Indifferenz
2. Steigerungsorientierte Beharrung vs wachstumskritischer Reformwille
3. Prekaritätsbewusstsein vs Optimismus
4. Aktivbürgerlichkeit vs passiver Rückzug
5. Transformationsindividualismus vs Externalisierungskonservatismus
6. Begehrensaffirmation vs Antikonsumismus

|  |       |       |      |       |       |
|--|-------|-------|------|-------|-------|
| Ein eigenes Auto zu besitzen, bedeutet mir viel.   |       | ,280  |      | -,512 | ,140  |
| Ich lege Wert darauf, immer die neueste Technik (z. B. bei Computer oder Smartphone) zu haben. | -,132 |       | ,246 | -,155 | ,591  |
| Ich möchte im Leben etwas bewirken, Macht und Einfluss zu haben, gehört für mich dazu.         |       |       | ,631 |       | ,257  |
| Was in der Politik geschieht, ist für mein Leben bedeutungslos.                                |       | ,394  | ,241 | -,306 | ,368  |
| Ich ernähre mich vorwiegend vegetarisch oder vegan.  | ,161  | -,167 |      | ,634  |       |
| Beim Einkaufen suche ich immer nach günstigen Angeboten.                                       |       | ,259  | ,321 | -,172 | -,131 |
| Ich lege Wert darauf, Kleidung nach der neuesten Mode zu tragen.                               |       |       |      |       | ,708  |
| Wenn möglich kaufe ich Produkte, die aus ‚fairem Handel‘ stammen.                              | ,309  |       | ,232 | ,516  | -,114 |
| Mit das Wichtigste im Leben ist es für mich, zu reisen und andere Länder kennenzulernen.       |       |       |      |       | ,603  |



## Clusteranalyse: „Syndrome sozial-ökologischer Grundhaltungen“

- Cluster: Gruppierung , bei der die 6 Einstellungsdimensionen (Faktoren) zusammen relativ ähnliche Einstellungsmuster ergeben
- Keine scharf abgrenzbare, in sich homogene Fraktionen  
„Raum“ relationaler sozial-ökologischer Mentalitäten“ keine klar definierten /wirklich existierenden
- Feld feiner Abstufungen
- Fließende Übergänge
- Ziel : relevante Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich machen

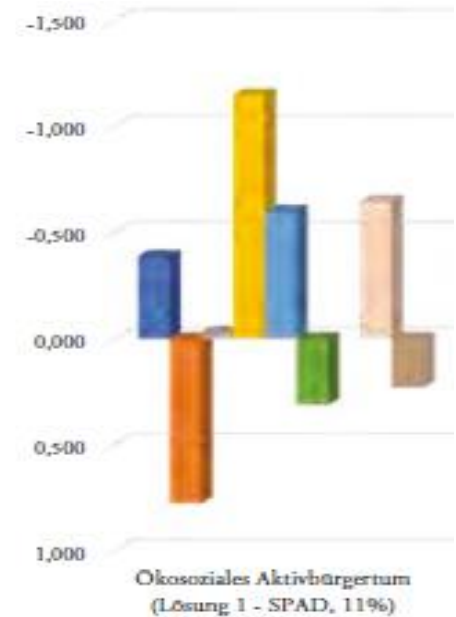
# 1 Ökosozial-aktivbürgerliche Einstellungsmuster 11%

„Ökosoziiales Aktivbürgertum“, „Ökosozialer Veränderungsoptimismus“

- Kritische ökosoziale Haltung
- Hohes Engagement: 75% Online-Kampagnen, 1/3 lokale Wandel-Initiativen, 1/4 bei Demos
- (Verbale) Unterstützung von Selbstbegrenzung und Veränderung der Lebensweise  
Mehrheit Ökostrom, Bio-Lebensmittel, weniger Autos, Fliegen  
(Schnitt) footprint 5-6 t (leicht unter Schnitt)
- Kulturelle Offenheit für Diversität

Soziodemographie:

- Bildung: 1/3 Hochschulabschluss/ 40% Haupt-/Realschule
- Alter: Jung (36 J) (Sample: 48 J)
- Geschlecht 50-60% weiblich
- Berufe: typisch: Kultur und interpersonaler Dienstleistungsbereich  
etwas über Schnitt hochqualifizierte Berufe
- Wohnen über 90% Westen  
50% in Städten über 50T (Sample: 42%)



- F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz
- F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille
- F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus
- F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug
- F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus
- F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus
- EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung
- EW-Faktor 2 konkrete Ablehnung vs. konkrete Befürwortung

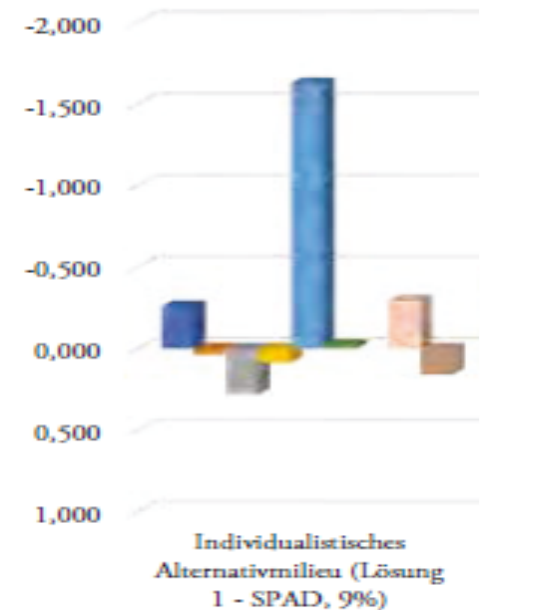
## 2 Voluntaristisch-individualistische Einstellungsmuster 9 %

„Individualistisches Alternativmilieu“, „alltagszentrierter Öko-Voluntarismus“, „voluntaristisches Alternativmilieu“

- Deziert pro-ökologische Haltung
- Wandel als Summe kleiner Alltagsveränderungen  
weniger politische Forderungen nach Regulierungen
- Wenig Energieverbrauch, tierische Produkte, Auto, footprint 5 t (leicht unter Schnitt), mehr Fliegen

### Soziodemographie:

- Bildung: 1/4 bis 1/3 Hochschulabschluss  
selten Haupt-/Realschule
- Alter: 43 J (Sample: 48 J)
- Geschlecht: 2/3 weiblich
- Berufe: erhöhter Anteil Beamte  
Bildungs- und Kulturberufe,  
interpersonelle Dienstleistungen,  
häufig in Teilzeit (häufiger geringe Einkommen)  
wenig einfache/qualifizierte Arbeiter
- Wohnen: 90% Westen, erhöht in Großstädten  
erhöht Single/WG/  
wenig Wohnfläche/ wenig Wohneigentum



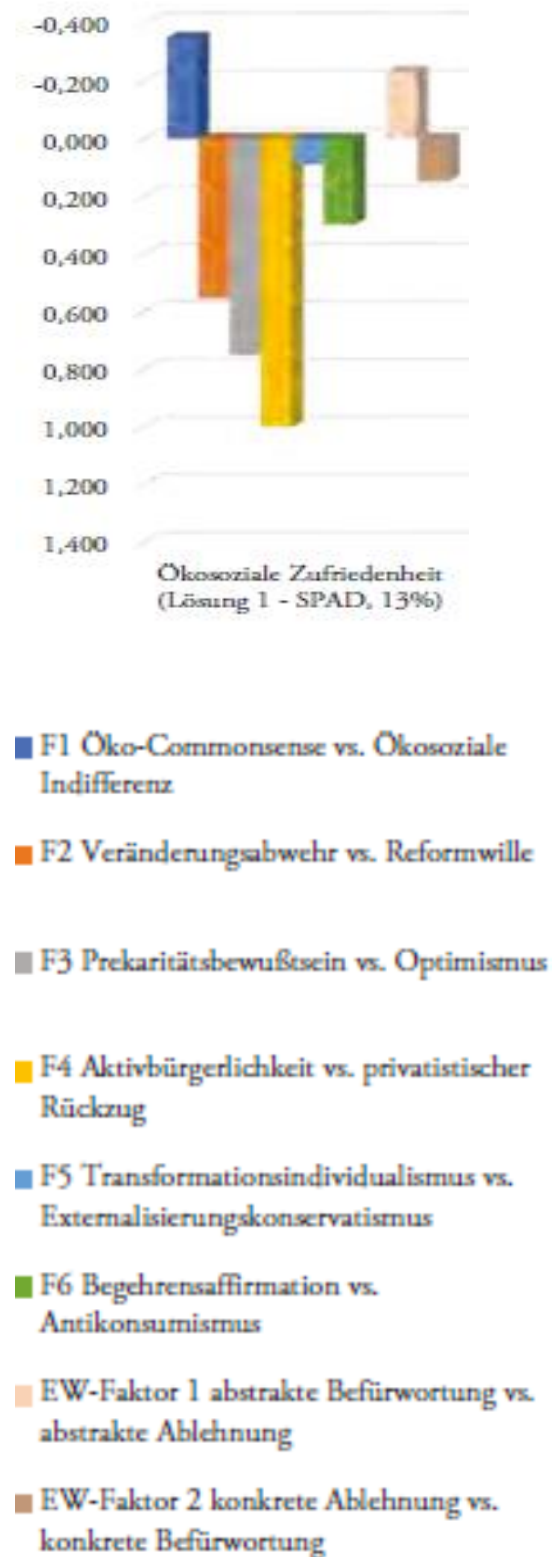
- F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz
- F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille
- F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus
- F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug
- F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus
- F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus
- EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung
- EW-Faktor 2 konkrete Ablehnung vs. konkrete Befürwortung

### 3 Zufrieden-ökosoziale Einstellungsmuster 13 %

- „Ökosoziale Zufriedenheit“ „Optimistischer Privatismus“
- Pro-ökologische Haltung
- Rückzug ins Private  
Engagement allenfalls bei online-Kampagnen
- Optimistische Weltsicht, kulturell liberal, offen für Veränderungen
- Wenig tierische Produkte, Auto, footprint 5,5 t (leicht unter Schnitt) Fliegen: Schnitt

#### Soziodemographie:

- Bildung: einfache bis mittlere Abschlüsse erhöht
- Alter: 55 J (Sample: 48 J)
- Geschlecht: 2/3 weiblich
- Berufe: interpersonelle Dienstleistungen (jetzt oder früher)  
erhöht Teilzeit  
wenig manuelle Tätigkeiten
- Wohnen: kleine Haushaltsgrößen/wenig Wohnfläche/  
wenig Wohneigentum  
etwas weniger Land (<5T Einw.)

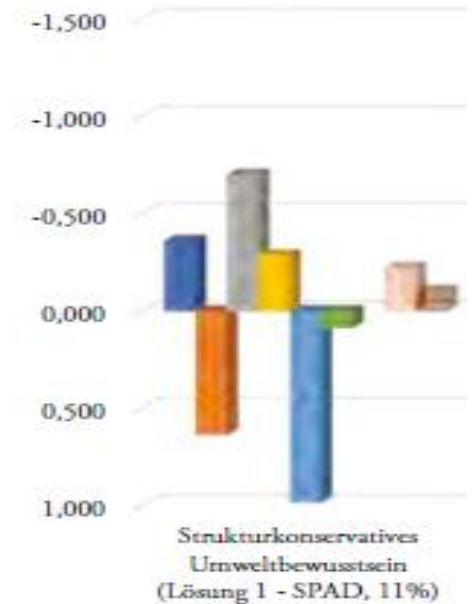


## 4 Prekär-veränderungsoffene Einstellungsmuster 11 %

- „Strukturkonservatives Umweltbewusstsein“, „prekäre Sozialorientierung“
- Umweltbewusstsein, pro sozialer Ausgleich
- Eher Einmischung als Rückzug ins Private (moderate Sicht als sozialer Akteur)
- Wachstumskritik, Reformwille
- Keine Bereitschaft zur Veränderung des eigenen Lebens, durch äußere Umstände erzwungen oder stark habitualisiert (eher „starke Schwerkraft des Gegebenen“ als bewusst konservativ)
- Moderater Fleischkonsum, kaum Veggies, Auto (Schnitt), footprint 5,5 t (leicht unter Schnitt), kein (teurer) Umweltkonsum

### Soziodemographie:

- Bildung: wenig Hochschule  
Hauptschule erhöht
- Alter: 48 J (Sample: 48 J), viel 50-60 J
- Geschlecht weiblich /männlich
- Berufe: einfache und manuelle Tätigkeiten, Erwerbslose  
geringe Einkommen
- Wohnen etwas erhöht Westen  
wenig Wohneigentum  
häufiger in mittelgroßen Städten



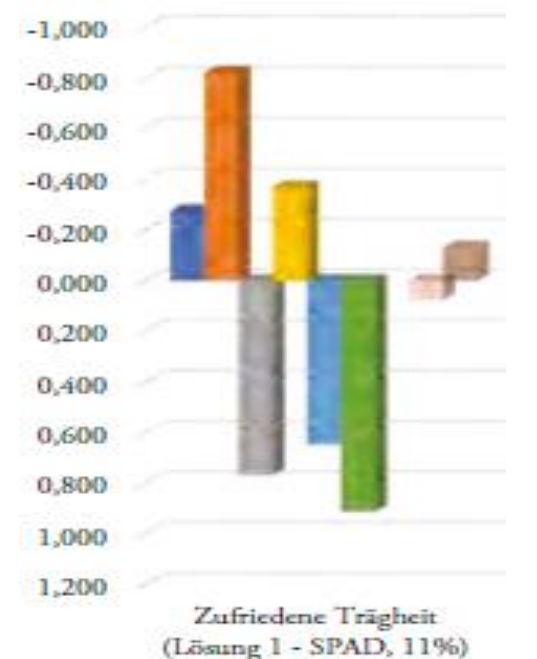
- F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz
- F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille
- F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus
- F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug
- F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus
- F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus
- EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung
- EW-Faktor 2 konkrete Ablehnung vs. konkrete Befürwortung

## 5 Zufrieden-träge Einstellungsmuster 11 %

- „Zufriedene Trägheit“, „zufriedene Beharrung“, „proökologische Mitte“
- Pro-ökologische Aussagen
- Eher pragmatische /keine prinzipielle Ablehnung von öko- und transformatorischen Anliegen
- Optimistische Einschätzung eigene Lage  
Wenig Engagement, in Alltagspraktiken Bemühen um Umweltschutz aber: Beteiligung an Planung (als legaler, erwünschter politischer Akt)
- Teils Pauschalvorwürfe (Ressentiments) an Politik  
Migration: Herausforderung und tw. rassistische Deutungen  
Politik soll Wandel bewältigen ohne eigene Lebensweise zu stören
- Vs Hinterherlaufen nach Trends, vs Konsum-Materialismus  
etwas mehr Autos, wenig Flüge, häufiger Fleisch, effiziente Geräte

### Soziodemographie:

- Bildung: Haupt/Realschule
- Alter: 55 J (Sample: 48 J), 40% Rentner
- Geschlecht: 60% männlich
- Berufe: mittlere bis gehobene Bürotätigkeiten (Aufstieg vom Schulabschluss)  
höhere Einkommen
- Wohnen: viel Wohneigentum  
Kleinstadt/Land



■ F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz

■ F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille

■ F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus

■ F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug

■ F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus

■ F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus

■ EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung

■ EW-Faktor 2 konkrete Ablehnung vs. konkrete Befürwortung

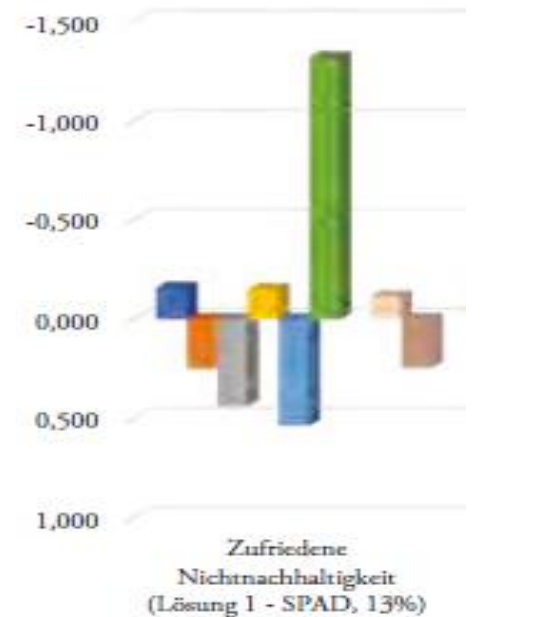


## 6 Zufrieden-konsumistische Einstellungsmuster 14 %

- „Zufriedene Nicht-Nachhaltigkeit“, „statuskonsumistischer Wohlstands-Liberalismus“, „verhaltensstarre Mitte“
- Pro-ökologische Aussagen tendenziell (wie zufrieden-träge), aber different: Begehrensaffirmation
- Bewusstsein für Öko-Gefahren, aber keine Verbindung mit eigener Nicht-Nachhaltigkeit
- Verbale Veränderungsbereitschaft, aber wenig Engagement
- Technikoptimismus: Green Growth
- E-Wende im Prinzip gut, tw. Kritik an konkreten Maßnahmen (außer E-Auto) Sozial gerechte Verteilung kein Thema
- Selbstbild: weltoffen, Orientierung an progressiven neoliberalen Eliten
- Viele Autos, Flüge, Fleisch, Invest in EE, eigene EE (PV), footprint 11t

### Soziodemographie:

- Bildung: Abi/Hochschule über Schnitt
- Alter: „relativ jung“, hoher Anteil U30
- Geschlecht: männlich/weiblich
- Berufe: eher hochqualifizierte als fachqualifizierte und manuelle Berufe  
mittlere/höhere Einkommen
- Wohnen: erhöht Westen  
viel Wohneigentum, viel Wohnfläche  
Stadt/Land



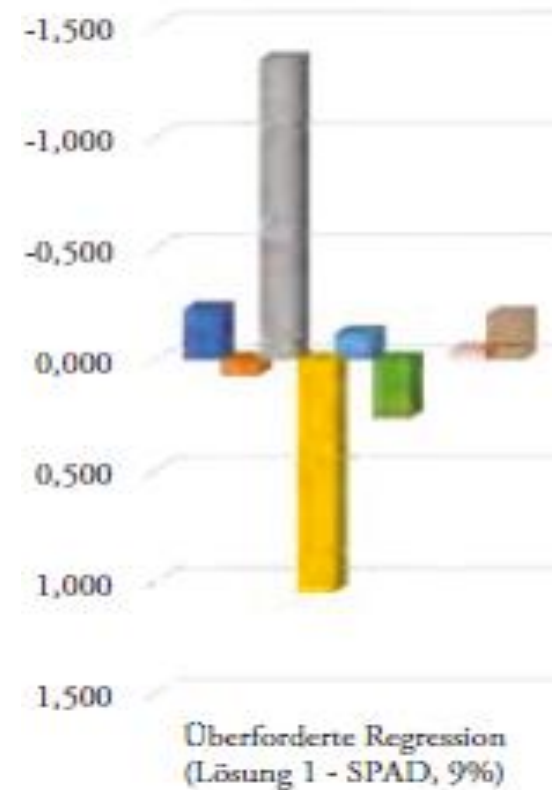
- F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz
- F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille
- F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus
- F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug
- F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus
- F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus
- EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung
- EW-Faktor 2 konkrete Ablehnung vs. konkrete Befürwortung

## 7 prekär-defensive Einstellungsmuster 9 %

- „überforderte Regression“, „regressive Beharrung“, „überfordertes Stabilitätsbedürfnis“
- Umweltveränderung bedrohlich
- stärkste Probleme: Zuwanderung, soziale Sicherung, (Klima: keines)
- Resignation, Rückzug, tw. aktive Veränderungsabwehr
- keine Möglichkeit der Einflussnahme, E-Wende als Gefahren bergender Prozess
- Verbale Veränderungsbereitschaft, aber wenig Engagement
- 2/3 sehen sich als zu kurz gekommen
- Autos (Schnitt), Flüge wenig, Fleisch viel, footprint tw. unter Schnitt

### Soziodemographie:

- Bildung: >50% Hauptschule
- Alter: 52 (sample: 48)
- Geschlecht: 65% weiblich
- Berufe: Arbeiter/einfache Angestellte/Erwerbslose  
kleine/mittlere Einkommen
- Wohnen: erhöht Osten  
wenig Wohneigentum, wenig Wohnfläche  
2/3 in Gemeinden < 50.000



- F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz
- F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille
- F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus
- F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug
- F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus
- F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus
- EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung

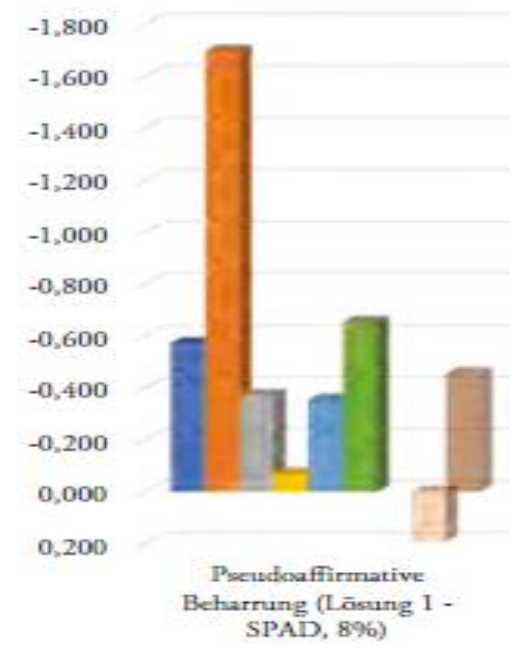


## 8 pseudoaffirmativ-beharrliche Einstellungsmuster 8 %

- Auffallende hohe generelle Zustimmung zu allen Fragen
- Zustimmung zu Öko-Statements
- stärkste Probleme: Zuwanderung, Absicherung im Alter, Kriminalität  
Ablehnung Homosexualität
- wenig Engagement (ohne Antwort-Bias: real eher ablehnend)  
Ressentiments gegen Politik
- „Konventionelles“ Konsumverhalten:  
Autos über Schnitt, Flüge wenig, Fleisch sehr viel, footprint über  
Schnitt, effiziente Geräte (allenfalls selektive Anpassung bei  
ökonomischen Vorteilen)

### Soziodemographie:

- Bildung: Mehrheit Hauptschule/Realschule
- Alter: 55 J. (sample: 48 J.)
- Geschlecht 60% männlich
- Berufe: viel fachqualifizierte Tätigkeiten, keine Arbeitslosen  
Einkommen: Schnitt
- Wohnen erhöht Osten  
viel Wohneigentum, mittlere bis große Wohnfläche  
2/3 in Gemeinden < 50.000 Einw.



- F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz
- F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille
- F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus
- F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug
- F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus
- F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus
- EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung

## 9 Antitransformatorisch-aktivbürgerliche Einstellungsmuster 6 %

„Rücksichtslose Privilegienverteidigung“,  
„anti-ökologische Erfolgsorientierung“

- Abwehr ökologischer Veränderungsanforderungen
- stärkste Probleme: Digitalisierung, Wirtschaft, Bildung, zu viel Sozialstaat/Abgaben, (Klima: selten)
- Abneigung ökologischen Engagements, Beteiligung an Planungsverfahren (vornehmlich in Bezug auf Wohneigentum) Einsatz für eigene Ziele/ Interessen
- Autos/Füge/Fleisch sehr viel, footprint 7t, Abneigung Öko-Produkte (incl effiziente Geräte)

### Soziodemographie:

- Bildung: > 50% Abi
- Alter: 43 J. (sample: 48 J.)
- Geschlecht 60% männlich
- Berufe: höhere Angestellte, Selbständige, kaum Arbeiter Vollzeit, (trotz 45% Studierenden)
- Wohnen 60% Wohneigentum  
3/4 Land/Kleinstädte



- F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz
- F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille
- F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus
- F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug
- F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus
- F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus
- EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung

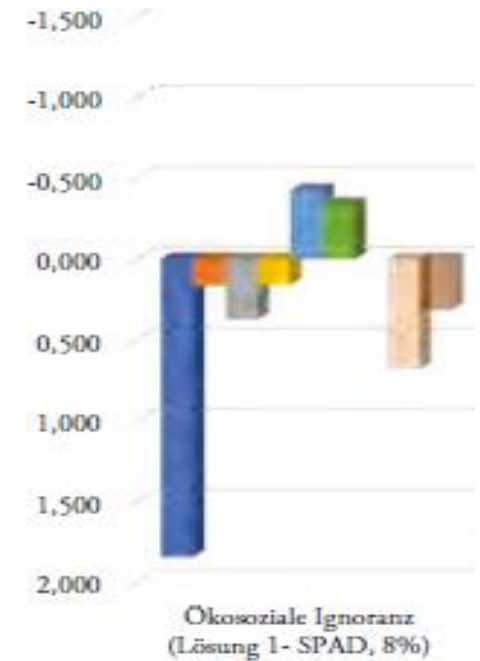
## 10 Selbstzentriert-ignorante Einstellungsmuster 8 %

„Egozentrische ökosoziale Ignoranz“, „ökosoziale Ignoranz“  
„unpolitischer Nicht-Ökologismus“

- Desinteresse an ökologischen Anliegen (aber nicht offensive Defensivhaltung)
- Ökologie und Soziales nicht generell abgelehnt, aber dort, wo es Einschränkungen bringen könnte
- Markt/Wachstum kritiklos als wichtig für Wohlstand (E-Wende unter ökonomischen Gesichtspunkten bewertet)
- stärkste Probleme: Migration/Mieten/Wohnung/Renten/Bildung
- Neuste Mode/Technik/Reisen/ footprint 7t, wenig Öko-Produkte

### Soziodemographie:

- Bildung: wie Schnitt
- Alter: 42 J. (sample: 48 J.), tw. hoher Anteil junger
- Geschlecht: 60% männlich
- Berufe: kein Schwerpunkt  
tw niedrige, tw höhere Einkommen
- Wohnen: erhöht Osten  
erhöht in mittleren/größeren Städten



- F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz
- F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille
- F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus
- F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug
- F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus
- F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus
- EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung

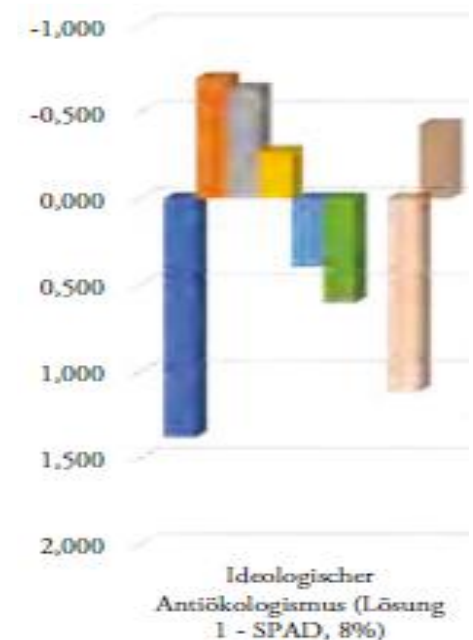
## 11 Antiökologische Einstellungsmuster 8 %

„Ideologischer Anti-Ökologismus“, „passiver Anti-Ökologismus“

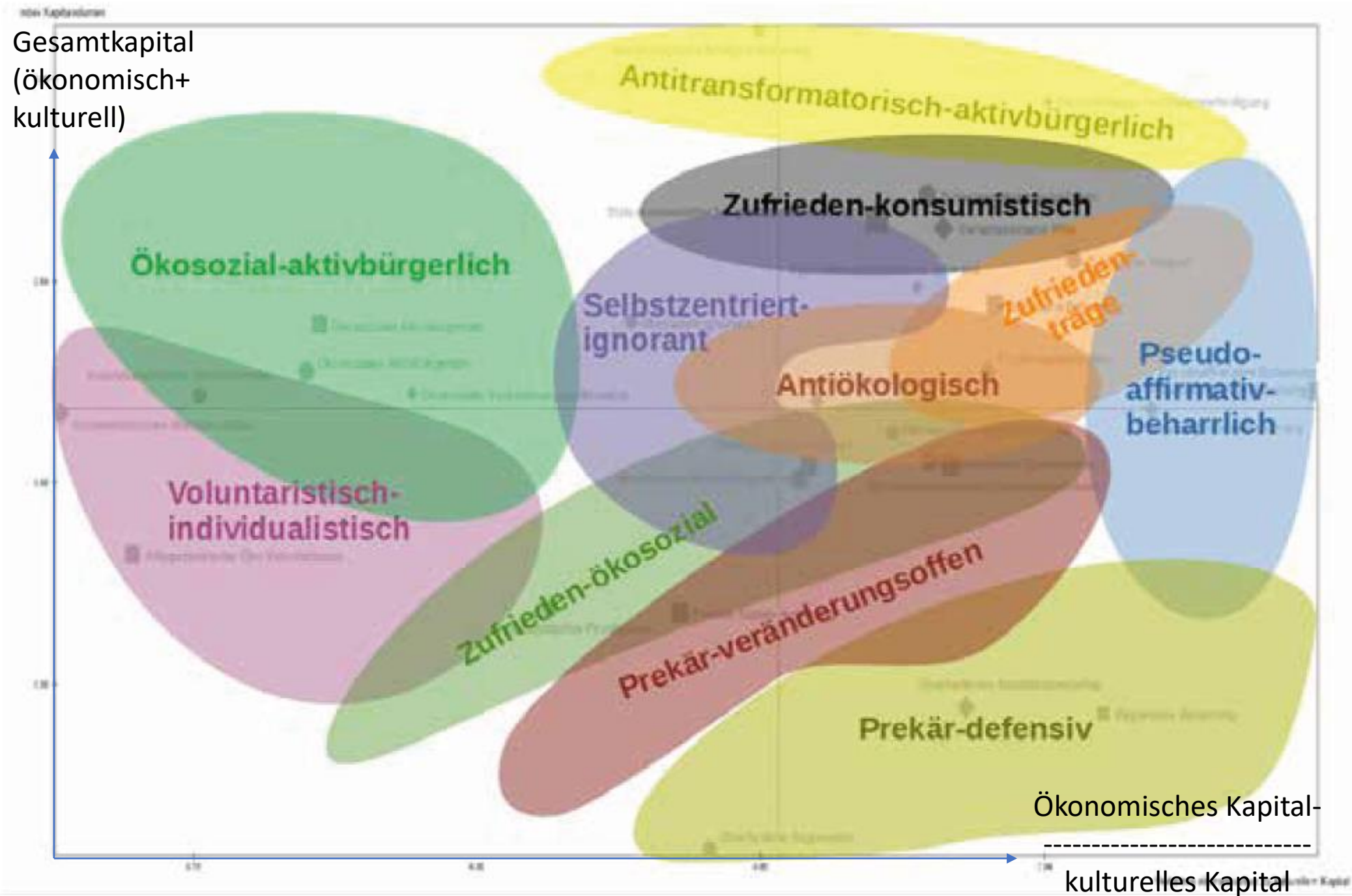
- Aggressive Abwehrhaltung gegen Öko-Gedankengut
- Vs. Energieeinsparung im eigenen Leben
- Selbstbild als benachteiligter Leistungsträger
- Simples Unten-Oben-Weltbild: kleine Leute vs Politik (die zu weich ist bei den ganzen Gefahren ..)
- stärkste Probleme: Migration/Renten/(nicht: Umwelt)
- vs Öko-Produkte, viel Auto, hoher Stromverbrauch, keine Veggies, footprint 7t,

Soziodemographie:

- Bildung: wie Schnitt, häufiger Realschule
- Alter: wie Schnitt
- Geschlecht 70% männlich
- Berufe: Schwerpunkt manuelle/fachqualifizierte einfache Tätigkeiten, Einkommen: Schnitt
- Wohnen stark erhöht Osten  
Kleinstadt/Land („ideologischer“)  
leicht erhöht in Großstädten („passiver“)

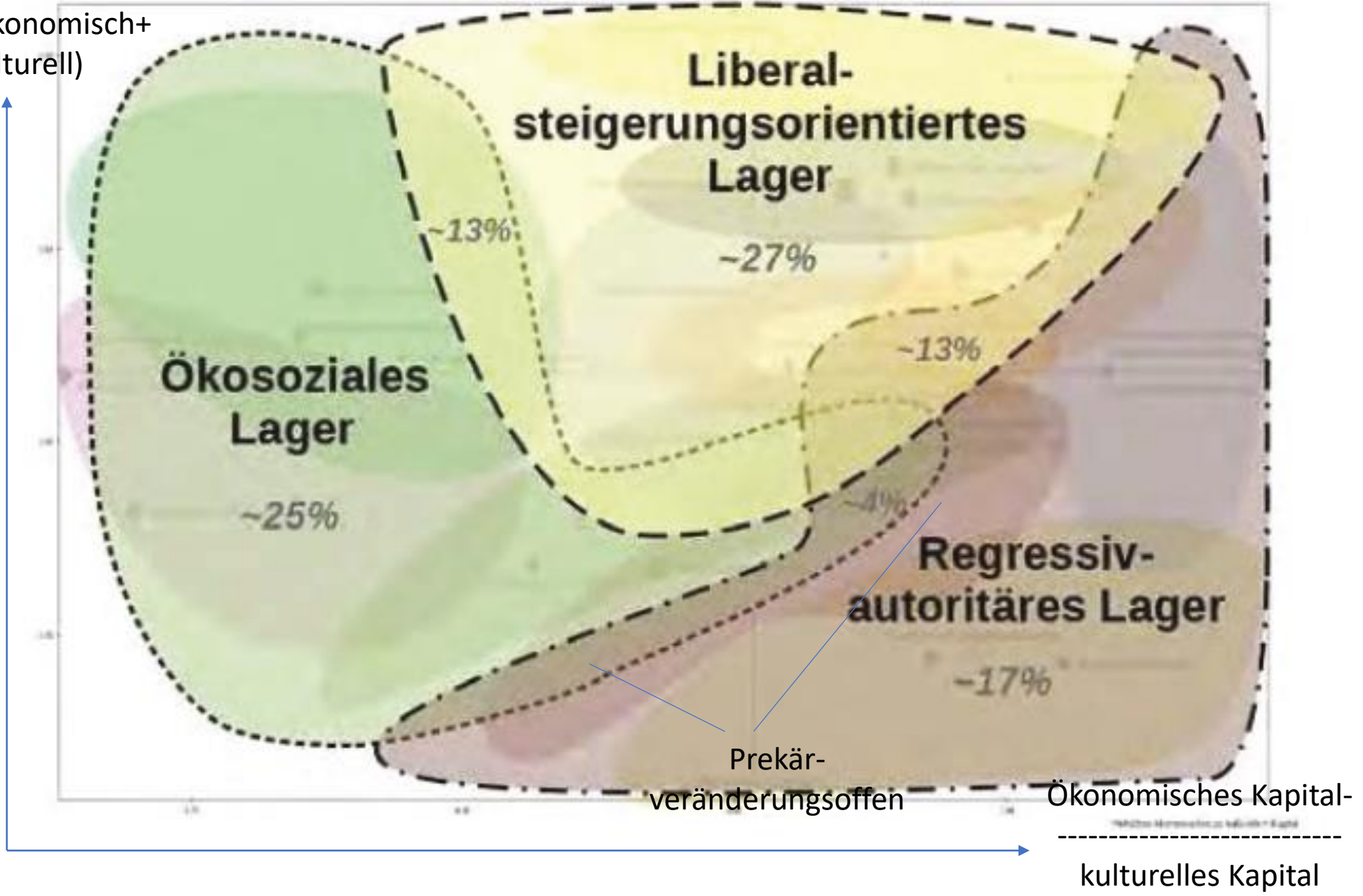


- F1 Öko-Commonsense vs. Ökosoziale Indifferenz
- F2 Veränderungsabwehr vs. Reformwille
- F3 Prekaritätsbewußtsein vs. Optimismus
- F4 Aktivbürgerlichkeit vs. privatistischer Rückzug
- F5 Transformationsindividualismus vs. Externalisierungskonservatismus
- F6 Begehrensaffirmation vs. Antikonsumismus
- EW-Faktor 1 abstrakte Befürwortung vs. abstrakte Ablehnung





Gesamtkapital  
(ökonomisch+  
kulturell)



Gesamtkapital  
(ökonomisch+  
kulturell)

